

vorhanden.

Weg von der WASG

Neue Wahlalternative aus der Taufe gehoben

Lichtenberg. Am 27. April gründete sich im Rathaus die Wahlalternative Soziales Berlin (WAS-B).

Die Gründungsmitglieder reagieren damit auf den vom Bundesvorstand der WASG eingeschlagenen Kurs zur Vereinigung mit der Linkspartei.PDS Mitte Juni. Die neue Partei zählt rund 60 Mitglieder, darunter neun Bezirksverordnete und ein Mitglied des Landesvorstands.

Ziele der Gründungsversammlung waren die Verabschiedung eines vorläufigen Parteiprogramms, das auf dem Gründungskonsens der WASG basiert, und die Wahl eines vorläufigen Landesvorstands, der den 1. Berliner Landesparteitag innerhalb der nächsten zwei Monate organisieren soll.

„Die WAS-B lehnt den geplanten Beitritt der WASG in

die Linkspartei.PDS und die Einmischung trotzkistischer Kreise und anderer von außerhalb gesteuerten Gruppierungen ab“, sagte Andreas Lüdige, Fraktionschef der WASG in Friedrichshain-Kreuzberg und Gründungsmitglied der Nachfolgepartei WAS-B. „Wir passen weder organisatorisch noch inhaltlich mit der PDS zusammen.“ Dieser gehe es doch nur darum, mit Hilfe der WASG in den alten Bundesländern Fuß zu fassen.

Wegen der Fusion mit der Linkspartei.PDS hat auch ein Teil der WASG um die frühere Spitzenkandidatin Lucy Redler eine neue Organisation gegründet. Sie nennt sich Berliner Alternative für Solidarität und Gegenwehr (BASG).

Weitere Informationen dazu erhält man im Internet unter der Adresse <http://wasg-fraktion.de/zukunft.htm>. m.k.